

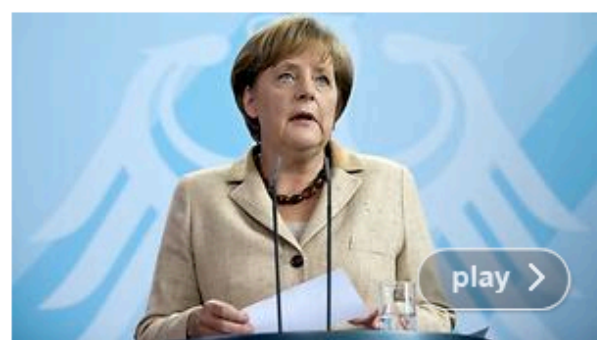
Partnerangebot

The European
Das Debatten-Magazin.

Stimmen von Bedeutung

Osama bin Ladens Tod Zu frech gefreut

Mittwoch, 04.05.2011, 19:51 · von Richard Schütze, The European



Reaktionen: Staatschefs erfreut über die Tötung Osama bin Ladens Reuters

Osama bin Ladens Tod wurde von deutschen Spitzenpolitikern mit Genugtuung begrüßt. Dabei sollte gerade der christlich-geprägten Kanzlerin klar sein, dass der Tod eines Menschen niemals Grund zur Freude sein kann.

Klammheimlich war sie nicht, die von Oppositionspolitikern und Kirchenvertretern kritisierte Freude der Bundeskanzlerin über die gezielte Tötung des als globales Terrormonster wahrgenommenen Saudis Osama Bin Laden, dem der Tod von rund 8200 Menschen durch von

ihm initiierte Mordanschläge angelastet wird. Angela Merkel, immerhin auch Vorsitzende einer sich christlich titulierenden Partei, trat betont lächelnd vor die Kameras: „Ich freue mich, dass es gelungen ist, Osama zu töten.“ Und auch Bundespräsident Christian Wulff pflichtete rasch aus dem fernen Mexiko bei, dass er die Ausschaltung von Bin Laden „für einen unschätzbaren Erfolg im weltweiten gemeinsamen Kampf gegen den menschenverachtenden Terrorismus“ halte.

Merkels Version uneingeschränkter Solidarität

War es der Versuch eines Ausbruchs aus der selbstverschuldeten Isolation in der Nato und in Europa, verursacht durch die inkonsequente Enthaltung Deutschlands im UN-Sicherheitsrat bei der Abstimmung zum Vorgehen der Weltgemeinschaft gegen den libyschen Diktator Gaddafi, der die Spitzenrepräsentanten der deutschen Politik zu solch eifertigen und vielleicht unbedachten Auftritten verleitete? War es der Versuch einer Wiedergutmachung und damit auch ein Reflex auf die die USA seinerzeit düpierende schroffe Absage des ehemaligen Kanzlers Gerhard Schröder, ausgerechnet bei einer Wahlkampfveranstaltung im Jahr 2002, dass Deutschland sich keinesfalls an dem Irak-Feldzug der „Koalition der Willigen“ beteiligen werde? Wollte man sich so auf eine demonstrativ emotionale und auf eine überzeugende Wirkung hinzielende Art wieder als ein verlässlicher Bündnispartner zurück melden?

Unfreiwillig knüpfte Merkel auch an den strammen Auftritt von Schröder im Kanzleramt nach der in seiner Dimension einzigartigen Anschlagserie am 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington mit mehr als 2700 Opfern an; damals hatte der Ex-Kanzler noch lauthals eine „uneingeschränkte“ Solidarität mit den USA gelobt und in forderndem Tonfall gleich auch den Nato-Bündnisfall ausgerufen.

Dabei hatte der Urheber des Jubels, den die Amerikaner nach der Todesnachricht vor dem Weißen Haus, aber auch am Ground Zero und in der New Yorker Börse anstimmten, Friedensnobelpreisträger Barack Obama, bei seiner Ansprache an die Nation und die Welt am 2. Mai eine verhaltenere Tonlage angeschlagen. Selbstgewiss und mit ernster Miene trat ein US-Präsident ans Rednerpult, dessen mit gepresster Stimme vorgetragene Worte ein wenig atemlos klangen und die Anspannung und Belastung verrieten, der er zuvor bei der Live-Übertragung der Militäration der Spezialeinheit ausgesetzt war: „Heute kann ich dem amerikanischen Volk und der Welt mitteilen...“. Das war nicht die gewohnt durchgestylte Performance des Panthers; Obama zeigte deutlich Nerven, aber er behielt sie auch im Griff.

Christen begrüßen niemals den Tod

Wo Obama langsamer sprechend und bewusster atmend die Rolle und Verantwortung eines Oberkommandierenden der US-Streitkräfte hätte noch gewichtiger interpretieren können, aber zugleich authentisch und ungekünstelt wirkte, da hätte die Kanzlerin bei ihrem Auftritt der in der abendländisch-europäischen Kultur verwurzelten Achtung der Menschenwürde im Angesicht des Todes mehr Geltung verschaffen und Respekt erweisen müssen.

Niemand hätte verlangt, dass sie aus dem Stegreif eine ethisch-philosophisch ausgereifte Abwägung des Für und Wider von gezielten Tötungshandlungen von Massenmördern in vermuteten oder tatsächlichen Notwehrsituationen hätte darbieten oder sich rechtsphilosophisch mit der Thematik des gerechten Krieges oder des Tyrannenmordes hätte auseinander setzen müssen; und niemand hätte gefordert, dass sie die Herrschaft des Rechts betonend dem verständlichen Drang nach Sühne und Vergeltung hätte Einhalt gebieten und auf der Durchführung eines geordneten Prozesses bestehen oder die USA gar einer völkerrechtlich bedenklichen Selbstjustiz hätte zeigen sollen. Auch hätte sie nicht einstimmen müssen in den aufgeregten Chor derer, die in Amerika alttestamentarische Rachegefühle vorherrschend wähen und Europa zum einzigen Hort wahrer Rechtsstaatlichkeit stilisieren und lauthals bezweifeln, ob der Gerechtigkeit im Falle der Tötung von Osama auch ausreichend „Genüge getan“ worden sei.

Google-Anzeigen

Unangreifbarer Wohlstand

2 Minuten täglich reichen aus. So festigen Sie Ihren Wohlstand!
wirtschaft-vertraulich.de/2011

So musste als erster der Sprecher des deutschen Papstes Benedikt XVI., Frederico Lombardi, am Tag der Seligsprechung von Papst Johannes Paul II. daran erinnern, dass zumindest ein Christ „niemals den Tod eines Menschen begrüßen“ solle. Und für die Kanzlerin ist es nach der übereilten Rechtfertigung seiner Nichtentlassung, sie habe Karl-Theodor zu Guttenberg nicht als wissenschaftliche Hilfskraft, sondern als Verteidigungsminister in ihr Kabinett berufen, nun schon der zweite Fauxpas in diesem Jahr.

DER AUTOR

Richard Schütze ist Geschäftsführer der Berliner Politik- und Kommunikationsberatung „Richard Schütze Consult“. Der Rechtsanwalt hat sich in zahlreichen Publikationen und Medien als Autor und Interviewgast mit dem Image von Politikern beschäftigt.

Kolumne: Fietz am Freitag

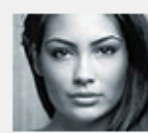


29.04.2011 | 24 Kommentare
Sarrazin und die Folgen: Gabriels Bauchentscheidung tun der SPD weh

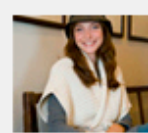
Der Streit um das Ausschlussverfahren von Thilo Sarrazin zeigt eine verunsicherte Partei und eine glücklose Führungsmannschaft. Von FOCUS-Online-Korrespondentin Martina Fietz, Berlin

[mehr](#)

Anzeige



Gezielte Partnersuche
Starten Sie Ihre Partnersuche mit dem ausgezeichneten Testsieger ElitePartner.de.



Selbständig? Versichert?
Private Krankenkasse ab nur 57,- Euro für Selbstständige und Freiberufler unter 55!



Netzwerk für Executives
Experteer.de - Finden Sie Ihre neue Position ab 60.000€ und Top-Headhunter >> Jetzt anmelden!

Politik-Videos



Friedensprozess: Fatah und Hamas unterzeichnen Versöhnungsabkommen

[weitere Videos](#)

Google-Anzeigen

Jetzt Traumreise gewinnen

Das große Schottland-Abenteuer mit VisitScotland. Mehr Infos hier!
www.visitscotland.com/de

Ferienhäuser Deutschland

Urlaub in Deutschland. Günstig beim Vermieter buchen!
www.FeWo-direkt.de/Deutschland

User bewerten Politiker

TOP 3



Helmut Schmidt (SPD)
Note: 1,88

Gerhard Schröder (SPD)

Manuela Schwesig (SPD)

FLOP 3



Birgit Homburger (FDP)

Daniel Bahr (FDP)
Note: 5,11

Philipp Rösler (FDP)
Note: 5,10

[mehr Ergebnisse](#)

Politik in Bildern

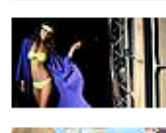


Foto-Galerie: Die Bilder des Tages



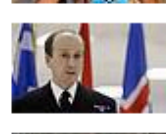
Seligsprechung: Jubel für den alten und den neuen Papst



Milliarden-Projekt: Protest gegen Stuttgart 21



Berlusconi und die Frauen: Macho an der Macht



„Operation Odyssey Dawn“: Militäroffensive gegen Libyens Diktator Gaddafi



Massendemonstration: Hand in Hand gegen Atomkraft